

Buchbesprechung : Sie leben für den Frieden [Myriam Orr]

Autor(en): **H.K.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

Myriam Orr, «Sie leben für den Frieden». Humata-Verlag, Bern, Fr. 5.80.

Auch den Friedensgedanken verstehen wir am besten, wenn wir ihn in Menschen suchen, die ihn leben und verkörpern. Solche Menschen schildert uns Myriam Orr in diesem kleinen Buch: Danilo Dolci, den in Sizilien selbstlos wirkenden Apostel der Bruderhilfe, Abbé Pierre, der in Frankreich ein ähnliches Werk tut, den in China arbeitenden Neuseeländer Rewi Alley, Professor José de Castro, den brasilianischen Kämpfer gegen den Welthunger, Kuo Mo-jo, den chinesischen Dichter, Forscher und Friedensarbeiter, Lord Boyd Orr, den Vorgänger de Castros in der Leitung der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen. Etwas aus dem Rahmen des Ganzen herausfallend, mutet der Schlußabschnitt über den Inder Swami Sivananda an, doch läßt man sich gern auch von diesem erstaunlichen Yogi erzählen, der eine so ganz von der unsrigen verschiedene Geisteswelt vertritt. Das Buch von Frau Orr ist frisch, fesselnd, einfach und doch aus weitverzweigtem Wissen heraus geschrieben und wird dem Friedenskampf bestimmt gute Dienste leisten. H. K.

WELTRUNDSCHAU

Amerika nach den Wahlen Gerade noch rechtzeitig vor Abschluß meiner Monatsübersicht wird das Ergebnis der Wahlen in den Vereinigten Staaten, vor allem der Präsidentschaftswahl, bekannt. Wie ziemlich allgemein erwartet, ist der Kandidat der sogenannten Demokratischen Partei, der 43jährige Senator John *Kennedy*, als Nachfolger Eisenhowers zum neuen Präsidenten der USA gewählt worden, wenn auch nur mit knappem Mehr. Aber ich wäre in Verlegenheit, wenn ich daraus irgendwelche Schlußfolgerungen für die künftige Richtung der amerikanischen Politik ziehen sollte, außer der Feststellung, daß sich daran grundsätzlich nichts ändern wird. Denn diese Wahl war ja in Wahrheit gar keine Entscheidung zwischen Vertretern entgegengesetzter oder auch nur wesentlich verschiedener politischer Grundauffassungen, und damit war der Wahlkampf auch keine Auseinandersetzung über politische Programme und dahinter stehende Willensrichtungen und Interessen, kein Werben um Überzeugungen und Meinungen, keine Konkurrenz von Ideen und Grundsätzen, so daß dann der Bürger nach sachlicher Abwägung des Für und Wider der beidseitigen Standorte sein begründetes Urteil hätte abgeben und der Volkswille sich hätte in freier Entscheidung bilden können. Das wäre eine *demokratische* Wahl gewesen, aus der wirklich, wie es der berühmten Formel von Abraham Lincoln entsprochen hätte, eine Regierung des Volkes, für das Volk und durch das Volk, hätte hervorgehen können.